

Newsletter Gegen Rechtsextremismus

.....

Ausgabe vom 29. April 2009

Dies ist die zehnte Ausgabe unseres Newsletters gegen Rechtsextremismus. In unregelmäßigen Abständen möchten wir Sie hiermit über unsere Initiativen, Positionen und Termine auf dem Laufenden halten und zeitnah informieren, was in Berlin passiert.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, können Sie ihn mit dem unten stehenden Link abbestellen.

**Über Ihr Interesse freut sich und auf Ihre Unterstützung hofft
Clara Hermann (Sprecherin für Strategien gegen Rechtsextremismus).**

**Redaktion des Newsletters und Ansprechpartnerin für Nachfragen,
Anregungen, Kritik oder technische Probleme: Sofia Sandmann,
sofia.sandmann@gruene-jugend.de**

[Bestellen oder abbestellen können Sie den Newsletter hier](#)

INHALT

[Protest am 1. Mai](#)

[Tagung Frauen und Rechtsextremismus](#)

[Nachschau NPD-Parteitag vom 04. April 2009](#)

[Presse](#)

[Kleine Anfragen](#)

Protest am 1. Mai

Bundesweite Nazi-Aufmärsche überschatten den „Tag der Arbeit“

Der diesjährige 1. Mai wird bundesweit von Naziaufmärschen überschattet, große und kleinere Städte in Ost und West werden davon betroffen sein. Berlin bleibt natürlich nicht verschont und soll als Bundeshauptstadt und Sitz der Bundesparteizentrale den Höhepunkt der rechten Propagandaveranstaltungen bilden.

Am Mandrella Platz starten die Braunen unter dem Motto „Kampf für Arbeit unentwegt“ ihren Marsch durch Köpenick. Für ihre rechte „Maifeier“, die als

Straßenfest mit Ständen und Bühnenprogramm geplant ist, rechnen die Veranstalter mit 1000 Teilnehmern.

Außerdem werden Alt-Nazis und NPD-Prominenz als Redner erwartet.

Ein breites Bündnis antifaschistischer Gruppen, Initiativen und Parteien organisiert eine groß angelegten Protest, denn diese Provokation, gerade am 1. Mai, kann eine demokratische Gesellschaft nicht unbeantwortet lassen.

Geht mal wieder auf die Straße, geht mal wieder demonstrieren! Ab 10 Uhr findet am S-Bahnhof Köpenick in unmittelbarer Nähe des NPD-Treffpunktes eine antifaschistische Kundgebung statt. Gegen 12 Uhr startet dann von dort aus ein Demozug durch die Bahnhofstraße unter dem Motto:

„1. Mai – Nazi frei!“

Da die Nazis mir der S-Bahn nach Köpenick anreisen werden, gibt es einen gemeinsamen Treffpunkt aller antifaschistischen Gruppen um gemeinsam zur Gegendemo zu fahren:

um 9.45 am OSTKREUZ! auf dem Bahnsteig S3 Richtung Erkner.

- 10 Uhr Kundgebung unter dem Motto "Gesicht zeigen" am S-Bahnhof Köpenick
- 12 Uhr Demonstration von dort aus in Richtung Platz des 23. April
- "Kessel Buntes Köpenick" ab 10 Uhr im [CAFE/HdJK](#) mit Bands und Theater [Download Flyer Fest](#) | [Download](#) [Flyer Aufruf](#)
- Gedenkstätte "Köpenicker Blutwoche", Puchanstraße 12, ab 10 Uhr Tag der offenen Tür
- 13 Uhr Kundgebung Seelenbinderstraße/Ecke Bahnhofstraße

Weitere Infos finden Sie unter <http://1-mai-nazifrei.tk/>
[Aufruf von Clara Herrmann im Netz](#)

[zurück](#)

Tagung Frauen und Rechtsextremismus

Eine Herausforderung für zivilgesellschaftliches und politisches Handeln

Die Tagung widmet sich der Frage, was Zivilgesellschaft, Jugendarbeit und Politik tun können, um Rechtsextremismus aus Geschlechterperspektive entgegenzutreten.

Dass

Geschlechtergerechtigkeit letztlich ein Mehr an Demokratie bedeutet und Gender insofern für die Arbeit gegen Rechtsextremismus eine relevante Analysekategorie darstellt, liegt der Tagung als Prämisse zugrunde. Dieser Aspekt wurde bislang jedoch von der Rechtsextremismusforschung und der Praxis kaum wahrgenommen.

Dabei

haben traditionelle Geschlechterrollen gerade in der rechtsextremen Szene ihren festen Platz. Dass Frauen innerhalb des modernen Rechtsextremismus eine zunehmend

größere Rolle spielen, steht dazu nicht im Widerspruch. Insbesondere im ländlichen Raum übernehmen Frauen die Aufgabe, über "soziales Wirken" - verbunden mit einem

vermeintlich unpolitischen Auftreten - Kontakte zu NachbarInnen und KollegInnen

aufzunehmen und diese für die "nationale Sache" zu gewinnen.

Doch wie reagieren Einrichtungen der Jugendarbeit oder die Politik auf dieses Problem? Die ernüchternde Antwort: kaum. Bislang existieren so gut wie keine geschlechtsspezifischen Ansätze für die demokratisch orientierte Projektarbeit - eine Ausnahme stellt das Projekt "Lola für Lulu - Frauen für Demokratie im Landkreis Ludwigslust" der Amadeu Antonio Stiftung dar.

7. Mai 2009,

um 15.30 - 21.00 Uhr

im Centrum Judaicum in Berlin-Mitte.

Programm:

15.30 Uhr Einlass

15.45 Uhr Begrüßung

Ab 16.00 Uhr - parallele Workshops

1. Workshop: Geschlechterreflektierende Ansätze in der zivilgesellschaftlichen Projektarbeit

Dr. Esther Lehnert, Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus in Berlin, Frauenforschungsnetzwerk Frauen und Rechtsextremismus

Anne-Rose Wergin, Amadeu Antonio Stiftung, „Lola für Lulu“ – Frauen für Demokratie im Landkreis Ludwigslust

Moderation: *Ise Bosch*, Dreilinden gGmbH

2. Workshop: Welche Handlungsoptionen gibt es seitens der Politik?

Astrid Rothe-Beinlich, Bundesvorstand und frauenpolitische Sprecherin von Bündnis 90/Die Grünen

Johanna Sigl, Universität Göttingen, Frauenforschungsnetzwerk Frauen und Rechtsextremismus

Moderation: *Monika Lazar*, Mitglied des Bundestages für Bündnis 90/ Die Grünen

Ab 18.30 - Podiumsdiskussion

Kurzstatements:

Renate Künast, Vorsitzende der Bundestagsfraktion Bündnis 90/ Die Grünen

Anetta Kahane, Vorsitzende des Vorstandes der Amadeu Antonio Stiftung

Podium

Tanja Privenau, Aussteigerin aus der rechtsextremen Szene

Dr. Esther Lehnert, Beratung gegen Rechtsextremismus in Berlin und Frauenforschungsnetzwerk Frauen und Rechtsextremismus

Clara Herrmann, Bündnis 90/Die Grünen, Abgeordnetenhaus Berlin

Heike Radvan, Amadeu Antonio Stiftung, „Lola für Lulu – Frauen für Demokratie im Landkreis Ludwigslust“

Moderation: *Simone Rafael*, www.netz-gegen-nazis.de

Das genaue Programm können Sie hier einsehen:

<http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/aktuelles/tagung-frauen-u-rex/>

Die Tagung ist eine Kooperation der Amadeu Antonio Stiftung und Bündnis 90/Die Grünen Landesverband Berlin

Um Anmeldung wird gebeten:

sebastian.brux@amadeu-antonio-stiftung.de

[zurück](#)

Nachschau NPD-Parteitag vom 04. April 2009

Unter strengen Auflagen durfte die rechtsextreme NPD ihren Parteitag in Reinickendorf abhalten. Leider konnte die Anmietung eines Raumes nicht verhindert werden.

Eine machtvolle Selbstinszenierung blieb den Rechten allerdings verwehrt. So durfte nur der Hauptraum des Ernst-Reuter-Saal genutzt werden und die Fenster mussten verhängen und geschlossen bleiben. Die NPD unterschrieb zudem, dass es keine rassistischen und antidemokratischen Äußerungen auf dem Parteitag geben darf. Die Einhaltung der Auflagen wurde durch Bezirksmitarbeiter im Saal kontrolliert.

Vor dem Gebäude formierte sich der zivilbürgerliche Protest. Dank einer breiten Mobilisierung durch antifaschistische Initiativen, Parteien, Jugendorganisationen und Gewerkschaften gelang es mehr als 600 Menschen auf die Straße zu bringen. An dem Protest beteiligten sich auch zahlreiche Anwohner.

[zurück](#)

Presse

[Sonne nur für Demokraten, taz, 06. April 2009](#)

[Dicke Luft beim NPD-Parteitag, Zeit Online, 04. April 2009](#)

[Voigt gewinnt Machtkampf, Süddeutsche Zeitung, 04. April 2009](#)

[NPD-Spitze auf Bewährung verurteilt, Tagesspiegel, 25. April 2009](#)

[Gesicht zeigen: Den 1. Mai verteidigen!, Neues Deutschland, 29. April 2009](#)

[zurück](#)

Kleine Anfragen

[Zum Todestag des HDJ Gründers](#)

[zurück](#)

**Herausgegeben von der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen im
Abgeordnetenhaus von Berlin
Besuchen Sie uns im Internet: www.gruene-fraktion-berlin.de**